



Kindertagesstätte „Sonnenschein“ Sozialwerk Nazareth e.V.

# Kindertagesstätte Sonnenschein





## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
1.1 Sozialwerk Nazareth e.V. als Gesamteinrichtung	5
1.2 Das Leitbild	6
1.3 Dienst am Nächsten	6
1.4 Ortsbeschreibung	6
1.5 Arbeitsbereiche des Werkes	7
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	9
2.1 Das Team	9
2.1.1 Qualifikationen	9
2.1.2 Fortbildungen	9
2.1.3 Praktikanten	10
2.1.4 Teamarbeit	10
2.2 Die Öffnungszeiten	11
2.3 Die Räume	11
2.4 Die Gruppen	11
2.5 Das Außengelände	12
3. Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit	12
3.1 Das Bild vom Kind	12
3.2 Der Niedersächsische Orientierungsplan	13
3.3 Unsere Lernbereiche und Erfahrungsfelder	13
3.3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	14
3.3.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	14
3.3.3 Körper-Bewegung-Gesundheit	15
3.3.4 Sprache und Sprechen	15
3.3.5 Lebenspraktische Kompetenzen	16
3.3.6 Mathematisches Grundverständnis	16
3.3.7 Ästhetische Bildung	16
3.3.8 Natur und Lebenswelt	17
3.3.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	17
3.3.10 Der Übergang zur Schule – Das Brückenjahr	17
3.3.11 Partizipation	18
3.3.12 Zusammenarbeit mit Seniorenheim Norddeich	19
3.3.13 Übernachtung im Kindergarten	19
4. Tagesabläufe im Kindergarten	19
4.1 Der Tages- und Wochenablauf in der Marienkäfergruppe	19
4.2 Der Tages- und Wochenablauf in der Schmetterlingsgruppe	20
5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	21
5.1 Umweltpädagogik	21
5.2 Musisch-kreative Gestaltung	21



6. Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention	23
6.1 Zahnprophylaxe und zahnärztliche Untersuchungen	23
6.2 Ernährung und Mittagessen	24
7. Zusammenarbeit mit den Eltern	24
7.1 Auf den Anfang kommt es an!	24
7.1.1 Aufnahmegespräche	24
7.1.2 Hospitationen und Schnuppertage	25
7.1.3 Erste Tage in der Kita	25
7.2 Elternabende	25
7.3 Gemeinsame Feste	26
7.4 Begegnungsmöglichkeiten	26
7.5 Fragebogenaktionen	27
8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27
9. Qualitätsentwicklung und –sicherung	27
9.1 Beobachtung und Dokumentation	28
9.2 Datenschutz	28

Anhang:

1. Infoblatt über die Überarbeitung und Ergänzungen der Konzeption
2. Auszüge aus SGB VIII und KiTaG
3. Lageplan des Kindergartens
4. Jahresterminplanung



# Das Leben

Das Leben ist eine Chance, nutze sie.

Das Leben ist schön, bewundere es.

Das Leben ist ein Traum, verwirkliche ihn.

Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an.

Das Leben ist kostbar, geh sorgsam damit um.

Das Leben ist ein Reichtum, bewahre ihn.

Das Leben ist ein Rätsel, löse es.

Das Leben ist ein Lied, singe es.

Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.

Das Leben ist Liebe, genieße sie.

*Mutter Theresa*



## 1. Vorwort

Liebe Eltern,

die vorliegende Konzeption informiert Sie über das Sozialwerk Nazareth e.V. und die pädagogische Arbeit des öffentlichen Kindergartens „Sonnenschein“.

In der Konzeption ist neben dem Leitbild und den gesetzlichen Grundlagen unsere pädagogische Arbeit dargestellt. Als Grundlage dient uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Das Lesen der Konzeption ermöglicht Ihnen Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und in die Tages- und Jahresabläufe zu bekommen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir in unserer Einrichtung für das Wohl Ihres Kindes Sorge tragen. Um uns an den Situationen der Familien und Kinder orientieren zu können, legen wir großen Wert auf enge Zusammenarbeit mit Ihnen. Ein reger Austausch und gemeinsame Aktivitäten gehören dazu.

Wir wünschen uns, dass Ihr Kind sich in unserer Einrichtung wohl fühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihr Kindergartenteam

### 1.1 Sozialwerk Nazareth e.V. als Gesamteinrichtung

Das Sozialwerk Nazareth e.V. ist eingetragen im Vereinsregister Norden, gemeinnützig und mildtätig anerkannt vom Finanzamt Norden und Mitglied im Paritätischen, Landesverband Niedersachsen.

Das Zentrum in Norddeich wurde 1974 durch einen freikirchlichen Träger gebaut und in den folgenden drei Jahren zunächst an das Sozialwerk Main-Taunus e.V. in Frankfurt verpachtet. Im Juni 1980 übernahm dann das Sozialwerk Nazareth e.V. nach seiner Gründung die gesamte Anlage und erweiterte das Zentrum im Jahre 2000 um eine Senioren-Wohnanlage für betreutes Wohnen.

**Sozialwerk Nazareth e.V.**  
**Friedenstraße 1**  
**26506 Norden-Norddeich**  
**Tel. 04931-179 0 / Fax: 04931-179 101**  
[www.nazareth-norddeich.de](http://www.nazareth-norddeich.de)

**Kindertagesstätte „Sonnenschein“**  
**Tel. 04931-179 141**  
**E-Mail: [kita.sonnenschein@nazareth-norddeich.de](mailto:kita.sonnenschein@nazareth-norddeich.de)**



## 1.2 Das Leitbild

Das Sozialwerk Nazareth e. V. in Norden-Norddeich ist eine überkonfessionelle, gemeinnützige und mildtätige Einrichtung.

Alle Arbeitsbereiche bilden eine Einheit. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird erwartet, dass sie sich mit ihrem Arbeitsbereich und der Zielsetzung des gesamten Werkes identifizieren.

Das Sozialwerk begleitet Menschen unterschiedlichster Herkunft in vielfältigen Lebenssituationen und ist dabei dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Im Mittelpunkt steht der Einzelne mit seiner Persönlichkeit und Identität. Offenheit und Achtung für Menschen jeden Alters, aller Bevölkerungsschichten und Weltanschauungen prägen die Arbeit. Dabei sind die individuelle Betreuung und die Einhaltung geltender Qualitätsstandards gleichermaßen wichtig.

Es gehört zum Wesen der Arbeit, pragmatisch, unkonventionell und dem Menschen ganzheitlich zugewandt zu handeln.

Die helfende Hand zu reichen wird als Auftrag verstanden, wie im Logo symbolisch dargestellt.



## 1.3 Dienst am Nächsten

Das Haus Nazareth versteht sich als diakonisches Werk. Der christliche Charakter soll seinen Ausdruck in der Begegnung mit allen hier lebenden Menschen finden. Als oberstes Gebot in allen Bereichen gilt, dass unsere Arbeit vom Grundsatz „Zum Wohl des Menschen“ geleitet sein muss.

Das Wichtigste in der Konzeption des Hauses Nazareth war und ist es, dass es ein Werk an und für Menschen ist. Obwohl Tausende das Haus für kürzere oder längere Aufenthalte besucht haben, galt und gilt das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Leitung - bei aller Sorge um das Wohlergehen der jeweiligen Gruppe - doch immer wieder ganz speziell dem Einzelnen.



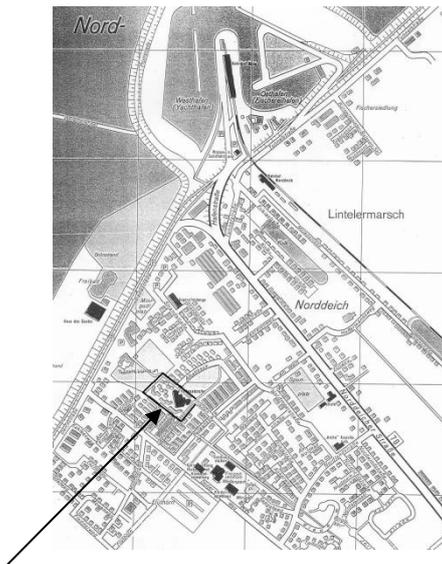
## 1.4 Ortsbeschreibung

Das Zentrum des Sozialwerkes Nazareth e.V. liegt zentral im Nordseeheilbad Norddeich, direkt am Kurpark und nur 4 Gehminuten vom Deich und der Nordsee entfernt. Die Anlage besteht aus 25 Apartments und 28 Bungalows, 2 Dienstwohnungen, sowie entsprechenden Verwaltungs-, Konferenz-, Funktions- und Tagungsräumen.

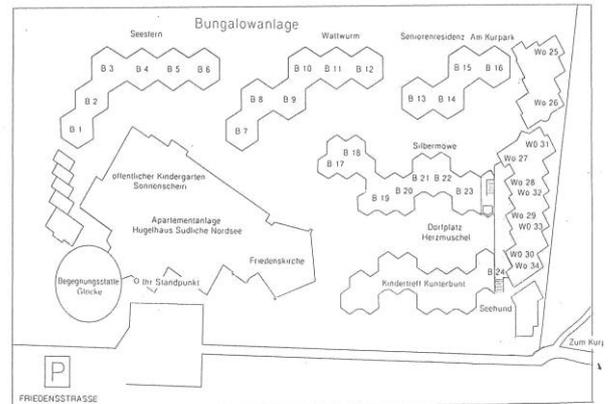
Zum „Haus Nazareth“ in Norddeich gehören noch die Häuser in der Albatrosstraße 3 und 5, in der Poststraße 4, in der Norddeicher Straße 264 und 266, sowie im Lehmweg 2 in Norden.



## Kindertagesstätte „Sonnenschein“ Sozialwerk Nazareth e.V.



Das Gelände des Sozialwerkes Nazareth e.V.



### 1.5 Arbeitsbereiche des Werkes

#### a) Mutter-Kind-Kur-Klinik

Seit Einweihung des Sozialwerkes bilden die Mutter–Kind–Kuren einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit. Die Klinik ist Mitglied des Deutschen Müttergenesungswerkes und hat mit allen Krankenkassen einen Versorgungsvertrag nach § 111 a SGB V abgeschlossen. In der Einrichtung werden Vorsorge- (§ 24 SGB V) und Rehabilitationsmaßnahmen (§ 41 SGB V) für Mütter und Kinder durchgeführt; ebenso ist das Zentrum als Sanatorium anerkannt.

#### b) Seniorenwohnanlage

Direkt am Kurpark befindet sich seit Frühjahr 2001 die behindertengerechte Seniorenwohnanlage, die die Bewohner mit dem Bauträger und dem Architekten gemeinsam geplant und finanziert haben. Die Senioren können bei Bedarf notwendige Pflege- und Serviceleistungen in Anspruch nehmen.

#### c) Heimstätte

Im Zentrum des Sozialwerkes Nazareth e.V. ist eine anerkannte Heimstätte mit 2 Plätzen für seelisch behinderte Erwachsene untergebracht.

#### d) Internationale Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Nazareth (IKJN)

Im Sozialwerk Nazareth e.V. wurde die „Internationale Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Nazareth“ (IKJN) für unbegleitete Minderjährige eingerichtet. Es werden Kinder aus allen Staaten der Welt aufgenommen, die jedoch kein oder noch kein Bleiberecht besitzen. Trotz dieser zum Teil schwierigen ausländerrechtlichen Situation der Kinder und Jugendlichen ist das Sozialwerk Nazareth e.V. immer bestrebt, diese jungen Menschen in das schulische und



gesellschaftliche Leben zu integrieren und sie bei ihren persönlichen Sorgen und Problemen zu begleiten.

#### e) Clearingstelle

Nach sehr kurzer Vorlaufzeit wurde auf Veranlassung der Landesregierung Niedersachsen im September 1993 im Landkreis Aurich die Clearingstelle im Sozialwerk Nazareth e.V. eröffnet. Diese Einrichtung betreut junge Ausländer unter 18 Jahren, die ohne Eltern aus ihrem Heimatland geflohen sind. Von der Eröffnung 1993 bis März 2012 wurden 601 unbegleitete minderjährige Flüchtlingskinder (UMF) in der Clearingstelle aufgenommen.

#### f) Kindertagesstätte „Sonnenschein“

Die Kita „Sonnenschein“ hat ihre Arbeit im Jahr 1974 aufgenommen. Im letzten Jahr wurden wir von Grund auf neu saniert und mit neuen Möbeln ausgestattet. 42 Kinder aus Norddeich und Norden im Alter von drei bis sechs Jahren besuchen unsere Einrichtung. Die Betreuung erfolgt nach den kommunalen Rahmenbedingungen vormittags in zwei Gruppen.

Der gesetzliche Auftrag für Kindertageseinrichtungen ist inhaltlich im Kinder- und Jugendhilfeschutzgesetz (KJHG) für die Bundesrepublik Deutschland und für Niedersachsen im Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KiTaG) festgeschrieben. Er umfasst Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern. Der Kindergarten hat die Aufgabe die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Grundlage hierfür ist § 22 „Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ des SGB VIII. Demnach sollen die Tageseinrichtungen für Kinder:

- Die Entwicklung des Kindes zu einer Eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
- Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
- Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können

Beispielhaft für unsere Arbeit im Kindergarten sind im Anhang folgende Paragraphen aufgeführt:

1, 8a, 22, 22a & 24 des SGB VIII (=KJHG)  
2 & 3 des KiTaG

Ebenso sind wir seit Januar 2005 dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder“ verpflichtet, der Bildungsziele und Bereiche beschreibt, die während des Besuches der Kindertagesstätte beachtet und gefördert werden sollen.



## 2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Wir sind die öffentliche Kindertagesstätte „Sonnenschein“ mit dem Standort in Norddeich. Unsere Adresse:

Kindertagesstätte „Sonnenschein“  
Friedenstr. 1  
26506 Norddeich  
Tel.: 04931 / 179 141  
Tel. Zentrale: 04931 / 179 - 0  
E-Mail: [kita.sonnenschein@nazareth-norddeich.de](mailto:kita.sonnenschein@nazareth-norddeich.de)

### 2.1 Das Team

Das Team des Kindergartens besteht aus 4 festen pädagogischen Mitarbeiterinnen und drei Vertretungskräften, die an den Urlaubs- oder Krankheitstagen aushelfen. Eine davon kommt regelmäßig dienstags und donnerstags. Zudem kommen täglich zwei hauswirtschaftliche Kräfte in den Kindergarten, die weitere anfallende Aufgaben erledigen. Darüber hinaus haben wir zwei Hausmeister, die bei Bedarf von Reparaturen sofort erreichbar sind.

#### 2.1.1 Qualifikationen

Unsere Einrichtung ist nach dem Niedersächsischen Kitagesetz ausschließlich mit Fachkräften besetzt. Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens haben folgende Qualifikationen:

- 1 Frühpädagogin (gleichzeitig Leiterin des Kindergartens)
- 1 Diplom Sozialpädagogin
- 1 staatlich anerkannte Erzieherin
- 1 staatlich anerkannte Sozialassistentin

Die Vertretungsfachkräfte haben folgende Qualifikationen:

- 1 Diplom Pädagogin
- 2 staatlich anerkannte Erzieherinnen

#### 2.1.2 Fortbildungen

In der Tagesbetreuung für Kinder – wie auch in anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit – wurde es in den vergangenen Jahren zunehmend wichtiger, die Qualität des Angebotes zu sichern und weiterzuentwickeln. Unser Kita-Team folgt dem Anspruch, am Puls der Zeit zu



bleiben und zu arbeiten. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Gleichzeitig bewahren wir Gutes und erprobtes, sodass wir in unserer Einrichtung eine gesunde Mischung aus „alt“ und „neu“ anbieten können. Die Persönlichkeiten des Teams sind vielfältig und die Ressourcen sollen zur Geltung kommen, von daher haben wir gemeinsame und auch individuelle Fortbildungen. In den wöchentlichen Dienstbesprechungen werden die Kolleginnen unter anderem über die Fortbildungsinhalte informiert. Für die gemeinsame Weiterentwicklung unserer Pädagogik stellt der Träger dem Team zwei Studientage im Jahr zur Verfügung.

### **2.1.3 Praktikanten**

In unserer Einrichtung begleiten wir Praktikanten der Berufsbildenden Schulen, Allgemeinbildenden Schulen oder auch Jahrespraktikanten. Gemäß dem Spruch „Wir haben alle einmal klein angefangen“, begleiten wir gerne die jungen Menschen in ihrem Werdegang, auch wenn es sehr zeitintensiv für uns ist. Wir lernen miteinander und voneinander. Somit sind wir auf einem guten gemeinsamen Weg.

### **2.1.4 Teamarbeit**

Konstruktive Teamarbeit sorgt für das Gelingen und Umsetzen unserer pädagogischen Ziele. Das gemeinsame Planen, konkrete Absprachen und regelmäßige Dienstbesprechungen helfen uns voran zu kommen. Grundbedingungen für unser Team sind gute Kommunikation untereinander und ein kontinuierlicher Informationsfluss. Jedes Teammitglied kennt seinen Arbeitsauftrag und fühlt sich verpflichtet, ihn verantwortungsvoll umzusetzen. Wir kooperieren miteinander und Entscheidungen werden respektvoll behandelt. Zur Reflexion und Versachlichung des Arbeitsverhältnisses werden regelmäßige Mitarbeitergespräche geführt. Perspektiven und Ziele der einzelnen Mitarbeiterinnen können geklärt und unterstützt werden. Das Teamgespräch ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wöchentlich stehen uns dafür zwei Stunden zur Verfügung. Im Dienstgespräch erarbeiten wir folgende Aspekte:

- Wir planen unsere pädagogischen Angebote
- Wir bilden uns weiter
- Wir organisieren und besprechen unsere Abläufe und Termine
- Wir reflektieren pädagogische Angebote, Veranstaltungen und Elterngespräche
- Wir halten Fallbesprechungen ab, in denen wir über die Situation der einzelnen Kinder oder Gruppen sprechen
- Wir planen Neuanschaffungen
- Wir erarbeiten weitere konzeptionelle Schwerpunkte

*Die meisten Leute tun etwas, weil sie es tun müssen.*

*Innovatoren tun etwas, weil sie es nicht tun müssen. (Autor unbekannt)*



## **2.2 Die Öffnungszeiten**

Unser Kindergarten ist eine Halbtageseinrichtung und hat von Montag bis Freitag folgende Öffnungszeiten:

7.30 – 8.00 Uhr – Frühdienst

8.00 – 12.00 Uhr – reguläre Öffnungszeiten

12.00 – 13.00 Uhr – Spätdienst

Die Kinder sollen bis 8.30 Uhr im Kindergarten sein, um an den Angeboten aktiv teilnehmen zu können. Es ist von Vorteil, die Kinder zeitig in die Einrichtung zu bringen, damit sie die Möglichkeit haben, ihren Platz in der Gruppe zu finden und aktiv die freie Spielzeit mitzumachen.

Der Kindergarten ist das ganze Jahr über geöffnet, bis auf die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

## **2.3 Die Räume**

Der Kindergarten befindet sich direkt im Zentrum Nazareth und hat jederzeit Möglichkeiten die Eingangshalle, die Tagungsräume und den Mehrzweckraum zu nutzen.

Im Eingangsbereich des Kindergartens bieten zwei Pinnwände Informationen über aktuelle Angebote in der Region und interne Termine des Kindergartens. Über den im Flur hängenden Briefkasten können die Eltern jederzeit Informationen an die Erzieherinnen zukommen lassen.

Der Kindergarten verfügt über zwei getrennte Gruppenräume jeweils mit einer Spieletage. Das Bällebad und Kreativraum bieten den Kindern vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten. Jede Gruppe verfügt über eigenen Flur mit Garderoben. Im Weiteren sind ein Büro, ein Bällebad mit Kreativecke, ein Ruheraum, eine Küche, eine Erwachsenentoilette, ein Abstellraum, ein Kinderbadezimmer mit Dusche, Wickelkommode, 4 Toiletten und eine Waschrinne vorhanden.

Im Büro finden regelmäßig Dienstbesprechungen und Elterngespräche statt. Im Büro und in den Gruppenräumen befindet sich aktuelle Fach- und Kinderliteratur zum Lesen und Ausleihen.

## **2.4 Die Gruppen**

Wir sind ein zweigruppiger Kindergarten. Die Kinder sind in zwei Altersstufen aufgeteilt. In der Marienkäfergruppe werden 17 Kinder im Alter von 2 bis ca. 4 Jahren betreut. In der Schmetterlingsgruppe sind 25 Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur Einschulung. Die Stärke der Gruppen ist unterschiedlich aufgrund der Größe der Gruppenräume.



## 2.5 Das Außengelände

An den Kindergarten grenzt ein kleiner Spielplatz. Dies ermöglicht uns den direkten Weg mit den Kindern nach draußen. Auf dem Spielplatz befinden sich mehrere Spielgeräte und der gesamte Spielplatz ist mit Sand bedeckt, sodass die Kinder viele unterschiedliche Spielmöglichkeiten haben.

Die Lage des Kindergartens ist einzigartig. So können wir mit den Kindern öffentliche Spielplätze, den Kur- und Bewegungspark, das Kinderspielhaus und den Strand direkt an der Nordsee nutzen. Die Seehundstation und die Kerzenstube besuchen wir regelmäßig, die ebenfalls in unmittelbarer Nähe sich befinden. Die Gehwege sind gut von der Fahrbahn abgetrennt und bieten den Kindern Sicherheit.

An der Norddeicher Straße 264 haben wir die Möglichkeit mit den Kindern Natur intensiv zu erleben. Jährlich findet dort unsere Natur-Erlebnis-Woche statt und die Kinder haben große Freude, mit verschiedenen Naturmaterialien spielen zu können.

Im Anhang ist der Lageplan des Kindergartens mit den jeweiligen Spiel- und Ausflugsmöglichkeiten zu sehen.

## 3. Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit

Unser Kindergarten heißt alle Familien herzlich Willkommen. Im Mittelpunkt steht der Einzelne mit seiner Persönlichkeit und Identität. Offenheit und Achtung für Menschen jeden Alters, aller Bevölkerungsschichten und Weltanschauungen prägen die Arbeit. Dabei sind die individuelle Betreuung und die Einhaltung geltender Qualitätsstandards gleichermaßen wichtig. Das Sozialwerk begleitet Menschen unterschiedlichster Herkunft in vielfältigen Lebenssituationen und ist dabei dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Es gehört zum Wesen der Arbeit, pragmatisch, unkonventionell und dem Menschen ganzheitlich zugewandt zu handeln.

### 3.1 Das Bild vom Kind

**„Die Kinder sind stark, vielfältig und leistungsfähig. Alle Kinder verfügen über die Bereitschaft, die Fähigkeit, die Neugier und das Interesse, ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinanderzusetzen, was ihnen in ihrer Umwelt begegnet.“**

**Loris Malaguzzi (1920-1994)**

**„Das Kind weiß, was das Beste für es ist.  
Lasst uns selbstverständlich darüber wachen, dass es keinen Schaden erleidet.  
Aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm die Freiheit zu geben,  
sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu leben.  
Dann werden wir, wenn wir gut beobachten, vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.“**

**Maria Montessori (1870-1952)**



Das Kind ist Akteur und Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung. Was Malaguzzi und Montessori schon vor vielen Jahren beschrieben haben, ist heute wieder hochaktuell. Ausgangspunkt ist das Bild vom Kind als aktiv Lernendem, das in seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung sucht. In diesem Sinne wird Bildung einerseits als Selbstbildung verstanden. Damit wird jener Aspekt betont, der die Eigenaktivität der Kinder beschreibt, nämlich ihre Entscheidung darüber, wie sie die Menschen, die Dinge bzw. ihr eigenes Können sehen und was dies ihnen bedeutet. Dieser Prozess ist andererseits eingebunden in soziale, kulturelle und religiöse Umgebungen und Entscheidungen darüber, mit welchen Erfahrungen Kinder sich auseinandersetzen sollen und welche Gelegenheiten ihnen dafür bereitgestellt werden. Folgende Grundsätze haben wir für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit festgelegt:

- Kinder wollen selbsttätig und aktiv sein
- Kinder lernen in Kooperation und durch Kommunikation
- Kinder lernen im aktiven Spiel und durch spielerische Aktivität
- Beziehungen geben emotionale Sicherheit und Zuwendung, sie sind die Basis für kindliche Lernprozesse und Selbstentwicklung
- Die individuelle Persönlichkeit des Kindes ist uns besonders wichtig
- Die Erzieherinnen sind aufmerksam und dem Kind zugewandt, sie hören zu und berücksichtigen Bedürfnisse des Kindes
- Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und hat zum Ziel eine partnerschaftliche, vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern

### **3.2 Der Niedersächsische Orientierungsplan**

Das Land Niedersachsen hat zum 01. Januar 2005 den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ herausgegeben, der für uns richtungsweisend ist. Der Plan enthält Bildungsziele in 9 Lernbereichen und Erfahrungsfeldern. Der Orientierungsplan lässt sich gut mit unserem pädagogischen Einsatz, bestehend aus Situationsansatz und Reggio-Pädagogik, verknüpfen. Er begrüßt ausdrücklich Partizipation, Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, Zusammenarbeit von Tageseinrichtung und Grundschule mit dem Grundgedanken, dass das pädagogische Personal Begleiter für Eltern und Kinder sein soll.

### **3.3 Unsere Lernbereiche und Erfahrungsfelder**

Im Folgenden beschreiben wir Lernbereiche unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern. In den unterschiedlichsten Erfahrungsfeldern können Kinder ihre Fähigkeiten und Kompetenzen trainieren und weiter entwickeln.



### 3.3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Soziales Lernen findet überall statt, wo Menschen sich mit anderen Menschen zusammen finden. Das Kind wechselt oft zum ersten Mal aus der vertrauten Umgebung in ein neues Umfeld „Kindertagesstätte“. Möglicherweise gelten hier andere Regeln und Erziehungsstile. Soziales Lernen findet bei uns im Kindergarten in unterschiedlichsten Situationen statt: im Freispiel, im Sitz- oder Stuhlkreis, in den gezielten Aktivitäten, beim Essen, Aufräumen, An- und Ausziehen, u.s.w.

*Wenn ein Kind immer kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.*

*Wenn ein Kind in Feindseligkeit lebt, lernt es zu streiten.*

*Wenn ein Kind ständig beschämt wird, lernt es, sich schuldig zu fühlen.*

*Wenn ein Kind Toleranz erfährt, lernt es, tolerant zu sein.*

*Wenn ein Kind Ermutigung erfährt, lernt es, zuversichtlich zu sein.*

*Wenn ein Kind Zuneigung erfährt, lernt es, gerecht zu sein.*

*Wenn ein Kind Sicherheit erlebt, lernt es, zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind sich aufgenommen weiß, lernt es Selbstvertrauen.*

*Wenn ein Kind Anerkennung und Freundschaft erfährt, lernt es, Liebe auf der Welt zu finden.*

*Autor unbekannt*

Die Kinder sind von Natur aus soziale Wesen, die Bindungen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen möchten. Im Zusammenleben mit anderen Kindern in der Gruppe erlernen sie viele soziale Kompetenzen. Sie nehmen Kontakt auf und lernen nach Auseinandersetzungen sich wieder zu vertragen, eigene Meinung zu äußern und Meinung des anderen zu akzeptieren. Sie erproben verschiedene Verhaltensweisen, lernen durch Versuch und Irrtum, ahmen anderen Kindern nach.

### 3.3.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Ein Kind ist von Natur aus wissbegierig und entdeckt mit großer Freude sein Umfeld. Es staunt über das neu Entdeckte und möchte noch mehr darüber erfahren. Die Neugierde ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten.

Im Kindergarten stehen dem Kind mehrere Möglichkeiten für ein aktives und entdeckendes Lernen zur Verfügung. Es sind Bücher, Spiele, Bau- und Bastelmaterialien, Buntstifte und verschiedene Malfarben. Durch Ausflüge und Unternehmungen sammelt das Kind wertvolle Erfahrungen über unsere Umwelt.

Die Erzieherinnen stehen im aktiven Dialog mit dem Kind, um es in seinen Erfahrungen zu unterstützen und zu reflektieren. Eine aktive Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen des Kindes hilft uns weiterhin die Freude am Lernen zu stärken. Als Erzieherinnen wollen wir für Interessen des Kindes sensibel sein und ihm den Freiraum zugestehen, sodass es etwas aus eigener Verantwortung angehen kann. Es braucht eine Vision, was es tun möchte und es braucht das Vertrauen, dass es Fehler machen kann. In der Aktion lernt das Kind eigene Lern- und Lösestrategien zu entwickeln.



### 3.3.3 Körper-Bewegung-Gesundheit

Wir legen großen Wert auf vielfältige Bewegungserfahrungen des Kindes. Die Bewegung ist ein wichtiger Anreiz für körperliche und geistige Entwicklung. Die motorische Entwicklung steht im engen Zusammenhang mit der Entwicklung der Wahrnehmung, der kognitiven Entwicklung und der Sprachentwicklung.

Durch die Kooperation mit der Grundschule Norddeich haben wir die Möglichkeit der wöchentlichen Nutzung der Turnhalle mit der gesamten Ausstattung. Die Sportstunden finden regelmäßig, bis auf die Ferienzeiten, statt. Die Schmetterlingskinder haben immer montags Sport und die Marienkäferkinder – mittwochs.

Darüber hinaus legen wir einen großen Wert darauf, dass wir täglich nach draußen gehen. Je nach Wetterlage, entscheiden wir gemeinsam mit den Kindern, was wir machen möchten. Hierzu haben wir verschiedene Möglichkeiten:

- Eigener Spielplatz
- Öffentlicher Spielplatz direkt vorm Sozialwerk Nazareth
- Bewegungspark in Richtung Deich liegt nur einige Schritte von uns entfernt
- Wellenpark in Richtung des Spielhauses, ca. 5 Minuten Gehweg
- Strand und Hafen in Norddeich
- Außerdem gehen wir gerne zu zweit spazieren rund um Norddeich

Sollte das Wetter mal nun gar nicht mitspielen, haben wir einen wunderschönen Mehrzweckraum im Haus, den wir mitbenutzen dürfen. Oder wir spielen im nahegelegenen Kinderspielhaus (s. Anhang).

### 3.3.4 Sprache und Sprechen

Unsere Kommunikation miteinander baut zum größten Teil auf unserer Fähigkeit zu sprechen auf. In unserem Kindergarten haben wir Kinder aus verschiedenen Nationen. Einige Kinder lernen erst bei uns Deutsch zu verstehen und zu sprechen. Jedes Kind teilt sich auf seine eigene Art und Weise mit. Auch jedes Kind nimmt andere Kinder unterschiedlich wahr. Umso wichtiger sind die Kommunikationsfähigkeit und das Erlangen der deutschen Sprache.

Vielfältige Möglichkeiten stehen uns zur Verfügung, um die Kinder aktiv in der Sprache und im Sprechen zu fördern. Dies sind: das Erlernen von Liedern und Reimen, das Spielen von Finger- und Bewegungsspielen, Stilleübungen und das genaue Zuhören und Wiedergeben, das Vorlesen von Märchen und Erzählungen, das Erzählen von eigenen Erlebnissen und Geschichten, das aktive Betrachten von Bilderbüchern.



### **3.3.5 Lebenspraktische Kompetenzen**

Die Unterstützung des Kindes in seiner Eigenständigkeit mit dem Leitgedanken von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“, bildet eine weitere Grundlage unserer Arbeit. Das Lernfeld „Lebenspraxis“ ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Das Kind beobachtet die Erwachsenen und möchte gerne sich selber ausprobieren und braucht von uns das Vertrauen in seine Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Angefangen von ganz simplen Tätigkeiten, wie sich selber etwas zu trinken einschenken oder Zähne putzen bis zu den komplexen und vielschichtigen Aufgaben wie ein Tisch eindecken oder ein Gericht gemeinsam in der Gruppe zubereiten.

### **3.3.6 Mathematisches Grundverständnis**

In den verschiedenen Lebensbezogenen und alltäglichen Tätigkeiten kommt das Kind mit Zeit und Raum, Zahlen und Formen, Mengen und Gewichten, Größen u.s.w. in Berührung. Nach und nach erschließt es für sich deren Bedeutung im Alltag. Die Kindertagesstätte ermöglicht dem Kind zunächst mathematische Vorläufer-Kenntnisse und –Fähigkeiten zu erwerben.

Durch die unterschiedlichsten Spielsituationen und verschiedene Tätigkeiten, wird das Kind angeregt sich der Mathematik zu nähern. Dies geschieht mit viel Spaß, Phantasie und Freude. Im Alltag und in den Projekten finden sich viele Gelegenheiten das kindliche Wissen und mathematische Vorstellungen zu erweitern und zu festigen:

- das Spielen mit Baumaterialien
- die Benennung von Monaten und Wochentagen
- das Lernen der Begriffe wie mehr – weniger, oben – unten, groß – klein
- das Durchzählen der Kinder im Kreis
- zu zweit anfassen, wenn wir spazieren gehen
- Spiele mit dem Würfel

Sprachliche Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für den Erwerb vom mathematischen Wissen. Abzählverse und –reime, Fingerspiele und Lieder tragen dazu bei.

### **3.3.7 Ästhetische Bildung**

Von der Geburt an nimmt das Kind mit der Gesamtheit aller seiner Sinne wie Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören und Sehen Kontakt zu seiner Umwelt auf. Um die Welt kennenzulernen und verstehen zu können, sucht das Kind seinen eigenen Weg mit unterschiedlichsten Mitteln. Die verschiedenen Materialien wie Papier, Kleber, Schere, Malfarben, Knete, Sand, Steine, Muscheln u.s.w. geben dem Kind die Möglichkeit die Welt in seiner eigenen Vorstellung und Kreation für sich zu erschließen.



### **3.3.8 Natur und Lebenswelt**

Unsere Kita hat eine besondere Lage direkt an der Nordsee. So erkunden wir mit den Kindern regelmäßig den Strand, besuchen die Seehundaufzuchtstation und den nahe gelegenen Bauernhof. Das Naturgelände an der Norddeicher Straße steuern wir auch oft an. Im Weiteren hat eine Familie Tiere zuhause und wir haben die Möglichkeit, sie zu besuchen und Pferde, Schafe, Hühner und den Hund zu streicheln, zu füttern und zu beobachten.

Gute Anbindung zur Insel Norderney gibt uns die Möglichkeit auch einen Inselbesuch zu machen. Am Norddeicher Hafen beobachten wir verschiedene Schiffe und die Kinder lernen, sie zu unterscheiden.

Direkt vor uns befindet sich das Weltnaturerbe Wattenmeer, das die UNESCO im Juni 2009 unter besonders erhaltenswerten Schutz gestellt hat. Und so besprechen und beobachten wir mit den Kindern Tiere, die im Watt leben, und auch Naturereignisse wie Ebbe und Flut.

### **3.3.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Schon die Kleinsten machen viele unterschiedliche Erfahrungen in ihrem Leben. Sie spüren Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, erleben Vertrauen und Angst. Dies sind existenzielle Erfahrungen, die alle Menschen betreffen.

In unserer Kita vermitteln wir den Kindern Gefühle der Geborgenheit, des Vertrauens, des Angenommen sein. Die positiven Grunderfahrungen sind sehr wichtig für die Persönlichkeit des Kindes. Sie sind eine wertvolle Basis, um Spannungen und Krisen gut zu bewältigen.

In der pädagogischen Arbeit greifen wir die Themen der Kinder aktiv auf. Zum Beispiel, ein Geschwisterchen ist geboren oder jemand heiratet, eine Oma ist gestorben oder die Eltern trennen sich. All diese und viele weitere Fragen beschäftigen die Kinder und wir gehen ohne Hemmungen darauf ein.

In unserer Kita haben wir Kinder aus verschiedenen Nationen und unterschiedlicher Religionsansichten. Wir achten jeden einzelnen in seiner Individualität und vermitteln Achtung und Wertschätzung unserem Gegenüber. Wir achten auch darauf und klären die Kinder auf, dass es verschiedene Nationalitäten und Religionen auf der Welt gibt.

### **3.3.10 Der Übergang zur Schule – Das Brückenjahr**

Nach der Kindergartenzeit beginnt für Kinder ein wichtiger neuer Lebensabschnitt. Um den Übergang von Kita in die Grundschule dem Kind zu erleichtern, führen wir eine enge Kooperation mit der Grundschule Norddeich (Kooperationsvereinbarung s. Anhang).



Bereits im letzten Kindergartenjahr sind wir 1 x wöchentlich einen ganzen Tag mit den Vorschulkindern in der Schule. In beiden Schulpausen haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam mit den Schulkindern zu spielen und sich näher kennenzulernen. Im Weiteren lernen die Kinder die Räumlichkeiten der Grundschule kennen und fühlen sich dadurch in der neuen Umgebung vertraut. Auch die Gesichter der Lehrerinnen und Lehrer, der Integrationshelfer/Innen und pädagogischen Mitarbeiter/Innen sind nach und nach den Kindern vertraut.

Das Interesse am Schulleben wird bei den Kindern geweckt und ist mit Neugierde und positiver Aufregung besetzt. Die Unsicherheits- und Angstgefühle können rechtzeitig aufgefangen und abgebaut werden, so dass jedes Kindergartenkind sich wirklich auf die neue Zeit nach der Kita freuen kann.

### **3.3.11 Partizipation**

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Für Kinder stellt es erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. In den Gesprächen mitbestimmen zu können, was sie sich selbst erarbeiten oder unternehmen wollen, macht die Kinder zu vollwertigen Partnern in einem Entscheidungsprozess. Die Kinder lernen, einen Konsens zu finden und Argumentationsstrategien zu entwickeln. Sie lernen aber auch, mit der mehrheitlichen Entscheidung klar zu kommen und diese zu akzeptieren. Die Kinder lernen ihre Rechte kennen und erfahren durch aktives Zuhören die Ansichten von anderen. Durch Meinungsbildung und –äußerung verbessern sie ihre Kommunikation, ihr kritisches Denken, ihre Organisations- und Lebenskompetenzen. Die Kinder machen Erfahrung, dass sie wirklich etwas verändern können.

Die Weltorganisation UNICEF setzt sich für Kinderrechte und das Wohlergehen der Kinder ein. Sie hat folgende Grundsätze für eine sinnvolle Partizipation von Kindern formuliert:

- Die Kinder müssen verstehen, wozu es bei dem Projekt oder Verfahren geht, wozu es dient und welche Rolle sie darin spielen.
- Transparenz muss bei Machtverhältnissen und Entscheidungsstrukturen sein.
- In alle Initiativen sollen die Kinder so früh wie möglich miteinbezogen werden.
- Alle Kinder sollen, ungeachtet ihres Alters, ihrer Situation, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Fähigkeiten oder anderer Faktoren, mit demselben Respekt behandelt werden.
- Die Grundregeln sollen zu Beginn mit allen Kindern aufgestellt werden.
- Partizipation sollte freiwillig sein und die Kinder die Möglichkeit haben, in jeder Phase aussteigen zu dürfen.
- Kinder haben Anspruch darauf, dass ihre Meinungen und ihre Erfahrungen respektiert werden.

(Quelle: Compasito: Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2009, S. 295.)



### 3.3.12 Zusammenarbeit mit Seniorenheim Norddeich

Zu unserer Arbeit gehört auch eine Kooperation mit dem Seniorenheim Norddeich. Regelmäßig besuchen wir uns gegenseitig und feiern auch gemeinsam verschiedene Jahresfeste. Die Senioren kommen gerne in die Kita, um den Alltag der Kinder kennenzulernen. Wir bereiten dann unterschiedliche Aktivitäten vor, sowie das gemeinsame Singen oder Malen. Wenn wir mit den Kindern etwas eingeübt haben, besuchen wir die Senioren im Seniorenheim mit unserer Aufführung.

### 3.3.13 Übernachtung in der Kita

Zum Abschluss der Kitazeit bieten wir für die Vorschulkinder eine Übernachtung an. Die Kinder kommen gegen 17.00 Uhr in die Einrichtung mit den Schlafsachen. Das Überraschungsprogramm planen und organisieren wir gemeinsam mit den Eltern. Am nächsten Tag können die Kinder ab 10.00 Uhr abgeholt werden. Wenn die Eltern berufstätig sind, bleiben die Kinder selbstverständlich den gesamten Vormittag im Kindergarten.

## 4. Tagesabläufe im Kindergarten

Jede Gruppe hat, den Bedürfnissen der Kinder entsprechende, Tages- und Wochenabläufe festgelegt. In der Woche haben wir einige feste Termine, sowie Sport oder Kochen und flexible Angebote. Die Tätigkeiten sind am Alter und den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

### 4.1 Der Tages- und Wochenablauf in der Marienkäfergruppe

#### Tagesablauf

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 9.00	Freispiel	Freispiel	Sport	Freispiel	Freispiel
9.00 – 9.30	Morgenkreis	Morgenkreis	Sport Spaziergang zu Kita	Morgenkreis	Morgenkreis
9.30– 10.00	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
10.00– 10.30	Zähne putzen	Zähne putzen	Zähne putzen	Zähne putzen	Zähne putzen
10.30– 11.00	Angebote	Angebote	Angebote	Angebote	Angebote
11.00– 12.00	Draußen spielen	Draußen spielen	Angebote	Draußen spielen	Draußen spielen



### Wochenablauf

<b>Angebotsplan</b>	
<b>Montag</b>	<b>Spiele &amp; Spaß / Spielzeugtag</b>
<b>Dienstag</b>	<b>Plattdeutsch</b>
<b>Mittwoch</b>	<b>Sport, Kreativ</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>Gemeinsames Frühstück</b>
<b>Freitag</b>	<b>KIM-Spiele</b>

### 4.2 Der Tages- und Wochenablauf in der Schmetterlingsgruppe

#### Tagesablauf

<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>7.30 – 9.00</b>	<b>Freispiel</b>	<b>Freispiel</b>	<b>Freispiel</b>	<b>Freispiel</b>	<b>Freispiel</b>
<b>9.00 – 9.15</b>	<b>Morgenkreis</b>	<b>Morgenkreis</b>	<b>9.00- 9.30 Frühstück</b>	<b>Morgenkreis</b>	<b>Morgenkreis</b>
<b>9.15 – 9.45</b>	<b>Frühstück</b>	<b>Frühstück</b>	<b>9.30 – 9.50 gemeinsame Pause GS NDD</b>	<b>Frühstück</b>	<b>Frühstück</b>
<b>10.00 – 10.30</b>	<b>Zähne putzen</b>	<b>Zähne putzen</b>	<b>9.50-10.30 Vorschule</b> <b>10.30-11.25 Sport</b>	<b>Zähne putzen</b>	<b>Zähne putzen</b>
<b>11.00 – 12.00</b>	<b>Draußen spielen</b>	<b>Draußen spielen</b>	<b>Spaziergang zu Kita</b>	<b>Draußen spielen</b>	<b>Draußen spielen</b>

#### Wochenablauf

<b>Angebotsplan</b>	
<b>Montag</b>	<b>Spiele &amp; Spaß / Spielzeugtag</b>
<b>Dienstag</b>	<b>Musik</b>
<b>Mittwoch</b>	<b>Vorschule, Sport</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>Gemeinsames Frühstück; Plattdeutschtag</b>
<b>Freitag</b>	<b>Kreativ</b>



## 5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung haben wir uns für zwei Schwerpunkte entschieden. Im musisch-kreativen Bereich liegen unsere Stärken. Die Kenntnisse und das Wissen über die Umwelt halten wir für besonders wichtig und aktuell in unserer Zeit und somit nimmt das Thema der Umwelt eine große Bedeutung in unserer Arbeit.

### 5.1 Umweltpädagogik

Wir und unsere Umwelt, wie nehmen wir sie wahr, wo sind wir, was sehen wir, was erleben wir, womit werden wir täglich oder nur ab und zu mal konfrontiert? ... Diese und andere Fragen beschäftigen intensiv die Kinder und uns.

Gemeinsam besprechen und erkunden wir Norddeich. Wir schauen uns den Hafen und den Strand an. Was bedeuten Ebbe und Flut? Welche Tiere leben im Watt? Was gibt es alles am Strand zu finden?

Gemeinsam schauen wir auf die Landkarte und stellen fest, wo befinden wir uns. Die Kinder erschließen für sich unser Stadtteil und das wir ein Teil von Deutschland sind. Im Weiteren schauen wir, wo befindet sich Deutschland. Welche Länder gibt es und wo sind wir?

Ein sehr aktuelles Thema der Ressourcen auf unserem Planeten. Wir überlegen gemeinsam, welche Ressourcen gibt es bei uns in Norddeich. Welche Ressourcen gibt es in Deutschland oder in anderen Ländern. Was bedeuten die Ressourcen für uns Menschen? Sind sie reichlich vorhanden oder gehen sie irgendwann aus?

Wir schauen gemeinsam bei uns in der Einrichtung. Was können wir täglich zur Schonung der Umwelt beitragen? Z.B. Wir trennen Müll, gehen sparsam mit Wasser und Papier um. Die Kinder entwickeln selber Ideen und machen Vorschläge, wie wir umweltschonend leben können.

### 5.2 Musisch-kreative Gestaltung

Unser weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die musisch-kreative Gestaltung. Die kreativen Angebote finden täglich statt. Wir basteln, zeichnen, malen, schneiden und machen vieles andere mehr mit den Kindern. Dabei sind der Kreation und Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die Kinder holen sich selbständig das Material für ihre Ideen in der Kita oder beim Spaziergehen aus den nahegelegenen Wiesen, Wald und Strand. Die Erzieherinnen haben unterstützende und anleitende Rolle dabei.

Jeder Mensch kennt das Wort „Musik“, aber wenn man dieses Wort genau definieren soll, gerät man in Schwierigkeiten. „Musik hat etwas mit Ton und Melodie, Klang und Klangfarbe, Harmonie und Rhythmus sowie komplexen hieraus gebildeten akustischen Strukturen zu tun.“  
(Spitzer, M.: Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk. Verlag Schattauer, 2003, s.17)



## Kindertagesstätte „Sonnenschein“ Sozialwerk Nazareth e.V.

In der Kita musizieren wir mit den Kindern, um ihnen Spaß und Freude an der Musik zu vermitteln. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, Musik für sich zu entdecken und zu erschließen. Die Kinder sind sehr neugierig und offen. Jedes Kind findet eigenen Weg zu Musik und wir unterstützen es dabei.

Im Musizieren mit den Kindern möchten wir Freude und emotionalen Gleichklang, Rhythmus und Gemeinsamkeit, Singen und Spielen entdecken und entwickeln. Diese aktive Beschäftigung tut den Kindern und Erwachsenen einfach gut. Es geht dabei nicht vordergründig um Förderung besonderer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. Musik ist eine komplexe menschliche Fähigkeit, die an unser Gehirn höchste Ansprüche stellt. „Bedenkt man zusätzlich, dass Musik sehr früh wahrgenommen wird und Gedächtnisleistungen auf unterschiedlichen Ebenen voraussetzt und dass sich das Gehirn des Säuglings noch über Jahre nach der Geburt erfahrungsabhängig entwickelt, so tritt die Bedeutung von Musik für die kindliche Entwicklung wieder in den Vordergrund.“ (Spitzer, M.: Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk. Verlag Schattauer, 2003, s.138-139) Die Beziehungsgestaltung spielt bei den Lernprozessen eine wichtige Rolle. Durch gemeinsame Interaktion bauen wir eine Beziehung zu den Kindern auf, die positiven Einfluss auf die Lernprozesse der Kinder nimmt.

Für musikalische Einheiten haben wir den Mehrzweckraum im Sozialwerk Nazareth zur Verfügung und im Kindergarten ein Keyboard, zwei Gitarren und Musikinstrumente für Kinder. Die musikalischen Einheiten finden zweimal in der Woche unter Anleitung das ganze Jahr über statt. Täglich singen wir im Morgenkreis. In der freien Spielzeit haben Kinder die Möglichkeit täglich mit den Instrumenten zu spielen oder Lieder zu singen. Wir hören auch gerne verschiedene Lieder und singen nach.

Die Jahresfeste bereiten wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern vor. Lieder, Tänze und Rollen werden eingeübt. Zum Üben zuhause mit den Eltern erstellen wir thematische Musikbroschüren. Die Feste bieten viele Möglichkeiten, sich in unterschiedlichen Bereichen zu präsentieren oder zu stärken:

für Kinder:

- Bühnenerfahrung machen zu können
- im Mittelpunkt zu stehen
- interaktive Beziehung zu stärken
- Gefühle zeigen und Rollen umsetzen
- persönliche Kreativität und Fantasie entfalten
- verschiedene Befindlichkeiten zum Ausdruck bringen
- sprachliche und räumliche Fähigkeiten zu schulen

für Eltern:

- andere Eltern näher kennenlernen können
- die Erzieherinnen näher kennenlernen können



- die Erfolge des eigenen Kindes zu sehen und darauf stolz zu sein
- Möglichkeiten engere Beziehung zum eigenen Kind und zu pädagogischen Fachkräften aufzubauen
- Tiefere Eindrücke in die pädagogische Arbeit machen zu können
- Sich als Mitorganisatoren zu beteiligen

für Erzieherinnen

- in einer lockeren Atmosphäre mit den Eltern ins Gespräch zu kommen
- Möglichkeit den Eltern geben, tiefere Einblicke in die pädagogische Arbeit machen zu können
- Kommunikationsprozesse zwischen allen Beteiligten unterstützen und intensivieren

Wir nehmen aktiv in anderen Einrichtungen an den Veranstaltungen teil und zeigen gerne unser musikalisches Können. Unsere Eltern begleiten uns aktiv mit. So sind wir regelmäßig im Seniorenheim Norddeich und in der KVHS Norden.

Im Dezember 2013 haben wir den „Felix“ verliehen bekommen. Darauf sind wir sehr stolz. „Felix“ ist eine Auszeichnung für Kitas, die täglich mit den Kindern singen und musizieren.

Regelmäßig erscheinen unsere Beiträge in der lokalen Zeitung „Ostfriesischer Kurier“.

## **6. Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention**

Wir legen großen Wert auf die Gesundheit unserer Kinder. Uns ist es auch sehr wichtig, die Krankheiten, die durch ausreichende Hygiene zu vermeiden sind, in unserer Einrichtung nicht ausbreiten zu lassen. So waschen sich morgens die Kinder immer die Hände, nachdem sie die Hausschuhe angezogen haben. Auch vorm Frühstück, nach dem Toilettengang und Spielen draußen, achten wir darauf, dass jedes Kind sich die Hände gewaschen hat.

### **6.1 Zahnprophylaxe und zahnärztliche Untersuchungen**

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt vom Landkreis Aurich, bekommen wir regelmäßigen Besuch von der Zahnärztin. Sie untersucht in regelmäßigen Abständen die Zähne der Kinder. Jedes Kind bekommt ein Schriftstück für die Eltern über die Ergebnisse der Untersuchung.

Eine weitere Kollegin vom Gesundheitsamt besucht uns regelmäßig im Rahmen der Zahnprophylaxe. Sie vermittelt den Kindern spielerisch Kenntnisse über die Zahngesundheit und gesunde Ernährung.



## 6.2 Ernährung und Mittagessen

Im Rahmen der Gesundheitsförderung bei Kindern nehmen Themen der gesunden Ernährung eine wichtige Rolle in unserer Arbeit ein. Wir besprechen aktiv mit den Kindern, welche Nahrungsmittel gesund sind und welche weniger. Besonders wichtig dabei ist die Frage „Warum?“. Die Kinder lernen dies im aktiven Tun und an vielen Beispielen, die sie selber oder wir als Erzieherinnen einbringen. Einmal in der Woche gibt es ein gesundes gemeinsam zubereitetes Frühstück in der Kita.

Täglich wird bei uns Mittagessen angeboten. Es wird ganz frisch in der eigenen Großküche zubereitet und kostet 2 € pro Kind pro Mahlzeit.

## 7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Auf die Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir einen großen Wert. Sie sind aktive Mitgestalter in unserer Einrichtung. Über verschiedene Ideen und Vorschläge freuen wir uns immer und schauen gemeinsam, wie wir diese umsetzen können.

Am Anfang des neuen Kindergartenjahres finden die Wahlen in den Elternrat statt. Die Elternvertreter haben die Möglichkeit an Teamsitzungen in regelmäßigen Abständen teilzunehmen. Sie bringen ihre Ideen und Vorschläge mit hinein. Sie geben dem Team die Rückmeldungen von den Eltern unserer Kindergartenkinder.

### 7.1 Auf den Anfang kommt es an!

Den ersten Kontakt nehmen Eltern oder Erziehungsberechtigte mit unserer Einrichtung auf. Die Leiterin erklärt die Rahmenbedingungen, zeigt die Kita, erzählt über die Tagesabläufe und die wichtigsten Strukturen der Einrichtung, beantwortet Fragen.

#### 7.1.1 Aufnahmegespräche

Im Aufnahmegespräch stellt die Leiterin Fragen zum Kind:

- Wie alt ist das Kind
- Wie sind die Schwangerschaft und die Geburt verlaufen
- Wie waren die ersten Jahre des Kindes
- Wann möchten die Eltern es in die Kita schicken
- Ist das Kind gesund oder hat es Allergien oder andere Erkrankungen, die vom pädagogischen Personal berücksichtigt werden müssen
- Kann das Kind alles essen oder gibt es Unverträglichkeiten bzw. es darf bestimmte Produkte aufgrund der religiösen Ansichten nicht zu sich nehmen



Fragen zu den Eltern:

- Hat das Kind noch Geschwister, wie alt
- Sind die Eltern berufstätig
- Welche Personen werden das Kind bringen und abholen
- Einverständniserklärungen werden erläutert

### **7.1.2 Hospitationen und Schnuppertage**

Die Eltern haben immer die Möglichkeit in der Gruppe und im Kindergarten zu hospitieren. Wenn sie Interesse daran haben, können sie alle Kindergartenprozesse mitbegleiten und aktiv mitgestalten.

Schnuppertage finden vor den Sommerferien statt. Dann haben die „Neuen“ Kinder die Möglichkeit mit den Eltern zu kommen, sich die Einrichtung anzuschauen, Fragen zu stellen, an Aktivitäten teil zu nehmen.

### **7.1.3 Erste Tage in der Kita, Eingewöhnungszeit**

Nach den Sommerferien kommen dann die „Neuen“ Kinder regulär zum Kindergarten. Der Kindergartenalltag unterscheidet sich sehr stark vom Familienalltag. Damit die Kinder mit der neuen Situation vertraut werden können, empfehlen wir in kleinen Schritten den Anfang zu beginnen. Geduld ist dabei sehr gefragt. Jedes Kind ist anders und braucht unterschiedlich lange, bis es sich mit der Kita vertraut gemacht hat und die Erzieherinnen und Kinder der Gruppe kennengelernt hat.

## **7.2 Elternabende**

Elternabende finden in regelmäßigen Abständen statt, mindestens drei Mal im Jahr. Für die Elternabende haben wir im Sozialwerk Nazareth bequeme Tagungsräume. Die Uhrzeit der Treffen wird gemeinsam mit den Eltern festgelegt.

Die Elternabende haben zunächst informativen Charakter. Im Weiteren bieten sie den Raum für Wünsche, Fragen und Anregungen von Seiten der Elternschaft und des Teams. Das Team erzählt über bevorstehende Aktivitäten, plant und legt gemeinsam mit den Eltern neue Termine fest. Die Eltern werden über die Fortbildungen des Teams informiert.

Nach dem ersten Treffen im neuen Kindergartenjahr, finden in der jeweiligen Gruppe Elternratswahlen statt. Für jede Gruppe werden ein Elternratssprecher und ein Vertreter gewählt.



### **7.3 Gemeinsame Feste**

Unsere Feste finden entweder als große Familienfeste oder als Projektabschluss statt. Alle zwei Jahre veranstalten wir ein großes Sommerfest.

Die Feste nach Jahreszeiten führen wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern durch. So feiern wir Ernte-Dank-Fest, Martini, Weihnachtsfest und Karneval.

Jedes Jahr haben wir ein Fest der Verabschiedung von Schulkindern. Es ist ein großes Ereignis im Leben der Vorschulkinder und deren Eltern. Die Verabschiedung planen wir zusammen mit den Eltern und wirken unterstützend bei allen Vorbereitungen.

### **7.4 Begegnungsmöglichkeiten**

In unserem Kindergarten bieten wir den Eltern regelmäßige Treffen an. Es beginnt bereits im Herbst. Alle Kinder und Eltern laden wir zum Erntedankfest ein. Die Kinder führen ein kleines Stück auf, anschließend haben wir eine gemütliche Runde beim Tee, Kaffee und selbstgemachten Gerichten im Raum Norderney. Während die Eltern sich austauschen, betreuen die Erzieherinnen die Kinder. Dieses Treffen findet am Vormittag statt.

Als nächstes treffen bietet sich Martini-Lauf an. Die leckere Martinsgans kommt von der Bäckerei Grünhoff und unsere eigene Küche bereitet für alle warmen Punsch zu. Nach der Singrunde draußen, lassen wir gemütlich den Nachmittag ausklingen. Das ganze Kindergarten-team ist mit dabei und gewährleistet die Betreuung der Kinder und ist für die Eltern als Ansprechpartner da. Auch unsere Vertretungskräfte beteiligen sich aktiv mit. Die Veranstaltung findet am Nachmittag statt.

Jedes Jahr im Dezember führen wir unsere Weihnachtsgeschichte in der Kirche auf. Sie findet vormittags statt. Nach der Aufführung, je nach Möglichkeiten des Hauses, sind wir im Raum Norderney oder im Speisesaal. Selbstverständlich wird auch dieses Mal für das leibliche Wohl gesorgt.

Ca. vier Wochen vor Ostern bieten wir Osterbasteln für unsere Eltern mit den Kindern an. In einer gemütlichen Runde beim Kaffee, Tee und Plätzchen wird geschnackt und gebastelt. Das gesamte Team ist mit dabei und sorgt für eine verlässliche Kinderbetreuung. Diese Aktivität findet am Nach-mittag in den Kindergartenräumen statt.

Zum Muttertag bieten wir einen Verwöhntag für die Mütter an. Am Vormittag haben sie die Möglichkeit in den Kindergarten zu kommen und von ihrem Kind in der Schmetterlingsgruppe verwöhnt werden (eincremen, schminken, Nägel lackieren, massieren u.s.w.). Nach oder vor dem Verwöhnen können sie in der Marienkäfergruppe ein gemütliches Beisammensein genießen.



Darüber hinaus haben wir viele ganz aktive Eltern in unserer Elternschaft, die sehr gerne bei der Tombola beim Stadtfest, Weihnachtbasar und Citylauf mit ihren Kindern beteiligen. Nach der getanen Arbeit wird viel gelacht und gesprochen. Die Erziehrinnen sind begleitend und unterstützend mit dabei.

Darüber hinaus bieten wir einmal im Quartal ein Elterncafé an. Durch den Aushang an der Tür werden alle Eltern über den Termin informiert. Elterncafé findet in den Räumen des Kindergartens am Nachmittag statt und die Erzieherinnen sorgen für die verlässliche Betreuung der Kinder. Außerdem wird vom Haus für das leibliche Wohl gesorgt.

### **7.5 Fragebogenaktionen**

Einen großen Wert legen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren Eltern. Nicht nur an den Elternabenden, gemeinsamen Aktionen oder Tür und Angel Gesprächen, sondern auch durch Fragebogenaktionen möchten wir gerne die Meinung der Eltern erfahren. Somit sind wir sehr dankbar, wenn möglichst viele Fragebögen zurückkommen. Diese Aktionen finden ein bis zwei Mal jährlich in unserer Kindertagesstätte statt.

## **8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Im Folgenden sind die Institutionen aufgelistet, mit denen wir zusammen arbeiten:

- Das gesamte Sozialwerk Nazareth
- Grundschule Norddeich
- Seniorenheim Norddeich
- Gesundheitsamt Aurich – Norden
- Polizeistation Norden
- Feuerwehration Norden
- Stadtbibliothek Norden
- KVHS Norden
- Kunstschule Norden

Persönlichkeiten und kleinere Einrichtungen für unsere Projekte:

- Frau Gudrun Jakobs vom Heimatverein Norden
- Tomtes Hof
- Fanny Fibs

## **9. Qualitätsentwicklung und –sicherung**

Wir führen regelmäßig Gespräche im Team über die Qualität unserer Arbeit durch. Gemeinsam haben wir beschlossen uns nach dem Konzept von W.Tietze „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ zu orientieren. Die Qualitätsentwicklung ist Prozessorientiert



und spiegelt die dynamischen Aspekte des Kitaalltags wider. Damit ist der professionelle Umgang der Fachkräfte mit den alltäglichen Situationen in der Kindertagesstätte gemeint. Dazu gehören zum Beispiel Interaktionen mit dem Kind und den Eltern, Bereitstellung und Planung von Bildungsangeboten. Nach Titze haben die Möglichkeit, unser Stand zu überprüfen.

Für unsere qualitative Weiterentwicklung ist die Vernetzung auf verschiedene Ebenen sehr wichtig. Die Leitung der Einrichtung nimmt regelmäßig an Leitertreffen an der KVHS Norden teil. Neueste Entwicklungen werden erfahren und an das Team weitergegeben.

Durch finanzielle Zuwendungen des Trägers, haben wir die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen. So sind wir als gesamtes Team auf dem neuesten Informationsstand und können unsere Kenntnisse erweitern und vertiefen.

Der Träger stellt uns zwei Studientage im Jahr zur Verfügung. An diesen Tagen haben wir die Möglichkeit, über unsere pädagogische Arbeit zu beraten.

### **9.1 Beobachtung und Dokumentation**

Als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und des pädagogischen Handelns dienen uns Beobachtung und Dokumentation. Das genaue Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes hilft uns, es dort abzuholen, wo es gerade in seiner Entwicklung ist. Wir können gezielter dort ansetzen, wo Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes liegen.

Die Ergebnisse der Dokumentation bilden eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und für regelmäßige Elterngespräche. Den Schwerpunkt bei den Gesprächen mit den Eltern bilden Stärken des Kindes. Wir schauen gemeinsam, welche Stärken hat das Kind, wo sind seine Potenziale und Ressourcen.

Jedes Kind hat ein Portfolio im Kindergarten. Die Mappe ist für das Kind jederzeit zugänglich und es gestaltet sie auch selbständig. Das Kind entscheidet selbst, wer die Mappe einsehen darf, was in die Mappe kommt, wie soll die Mappe gestaltet werden. Mit Hilfe von Fotos, Zeichnungen und Texten wird ein lebendiges Schriftstück für das Kind und vom Kind geschaffen.

### **9.2 Datenschutz**

Im Rahmen des Datenschutzes, bitten wir die Eltern Einverständniserklärungen zu unterzeichnen. Die pädagogischen Fachkräfte erläutern bei Fragen die Inhalte der Erklärungen. Das pädagogische Personal unterliegt der Schweigepflicht und nur mit Zustimmung der Eltern, gibt die Informationen z.B. an das Gesundheitsamt oder Grundschule weiter.